

Erklärung

An das Volk von Nicaragua und die internationale Gemeinschaft Putsch gegen sich selbst und Auslöschung des demokratischen und sozialen Rechtsstaates in Nicaragua

Die von der Nationalversammlung am 22. November 2024 im Eilverfahren beschlossenen Reformen sind ein Staatsstreich Daniel Ortegas gegen sein eigenes Regime.¹ Sie stellen einen Bruch mit dem demokratischen Modell dar, das durch die Charta der OAS² und den Pakt von Tegucigalpa³ festgelegt wurde, verstoßen gegen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und dienen ausschließlich den Interessen des Diktatorenpaares, das die Nicaraguaner unterdrückt.

Wir, von der Diktatur verfolgte Nicaraguaner, alle exiliert, einige ehemalige Gefangene, die meisten von ihnen ihrer Staatsangehörigkeit beraubt und ihres Eigentums enteignet, lehnen den gesamten Inhalt dieser Reformen, die den totalitären Charakter des von Ortega und Murillo errichteten Staates bestätigen, rundheraus ab.

1. Wir bekräftigen, dass es sich um einen Staatsstreich handelt, denn unter dem Deckmantel einer partiellen Verfassungsänderung schaffen sie eine neue Verfassung, ein Vorgang, der in der ausschließlichen Zuständigkeit einer Verfassungsgebenden Nationalversammlung liegt. Sie verändert das Wesen des Staates, indem sie ihn als „revolutionär und sozialistisch“ deklariert; sie schränkt eine große Anzahl von Rechten und Garantien ein, die im dogmatischen Teil der Verfassung verankert sind; sie verändert den Charakter einer Reihe von Institutionen, vor allem der Armee und der Polizei, und öffnet der Exekutive, jetzt Präsidentschaft genannt, mit ihrer absoluten Macht die Tür, um die Wirtschaft des Landes durch normale Gesetze zu regulieren und zu kontrollieren.
2. Mit diesem Putsch und diesen Reformen streben Daniel Ortega und Rosario Murillo die Konsolidierung einer auf Erbschaft beruhenden Familiendiktatur an, indem sie noch mehr Macht in ihren Händen konzentrieren und die dynastische Familiennachfolge und die absolute Macht, die sie bereits über Nicaragua ausüben, in der Verfassung festschreiben. Durch die Einführung einer Co-Präsidentschaft, die an die Stelle des Präsidenten, legen sie ihre eigenen Differenzen bei, um die persönlichen Ambitionen von Rosario Murillo zu befriedigen.⁴

¹ In der Erklärung heißt es *autogolpe de Estado* (wörtlich: Selbstputsch, Auto-Staatsstreich oder selbstinszenierter Staatsstreich)

² Organisation der Amerikanischen Staaten

³ Zusammenschluss der Staaten Mittelamerikas

⁴ In der bisherigen Verfassung gab es einen alles dominierenden *Präsidenten*, der die Exekutive des Landes darstellte, und eine Vizepräsidentin ohne bedeutende exekutive Vollmachten. Dagegen ist in der neuen Verfassung von einer *Präsidentschaft* die Rede, die aus einem Co-Präsidenten und einer Co-Präsidentin besteht, deren Aufgabenteilung untereinander nicht weiter definiert ist.

3. Durch diesen Putsch und diese verfassungswidrigen Reformen werden die drei Staatsgewalten der Legislative, der Judikative und der Wahlen der Exekutive – die einfach zur Präsidentschaft wird – untergeordnet und nur noch als „Organe“ bezeichnet.⁵ Da diese Institutionen durch den Putsch de facto als unabhängige Staatsgewalten verschwunden sind, gibt es auf nationaler und internationaler Ebene keinen Zweifel mehr daran, dass es in Nicaragua nur noch eine Macht nach dem Vorbild der absoluten Monarchien des mittelalterlichen Europas gibt, in diesem Fall eine absolutistische Monarchie mit zwei Köpfen.
4. All dies verstößt gegen die allgemeinen Grundsätze der demokratischen Länder in Bezug auf die Existenz und die Trennung der Staatsgewalten und, was noch wichtiger ist, das Gleichgewicht zwischen ihnen. Hierdurch werden alle von Nicaragua unterzeichneten internationalen Verträge verletzt, die auf dem in allen demokratischen Verfassungen verankerten Grundsatz der Existenz und der Trennung der Staatsgewalten beruhen. Darüber hinaus werden auch die kommunale Autonomie und die Autonomie der indigenen Völker der Karibikküste eliminiert.
5. Der politische Pluralismus, der in der ursprünglichen Verfassung von 1987 verankert war und durch die Reformen von 1995 gestärkt wurde, wird durch diese verfassungswidrigen Reformen unterdrückt. In der Praxis lassen sie nur noch eine einzige Partei bestehen, die von den Diktatoren mit dem Staat selbst gleichgesetzt wird. Sie machen IHR Hauptemblem, die rot-schwarze Flagge, zum patriotischen Symbol Nicaraguas und stellen es damit auf die gleiche Stufe wie die blau-weiße Nationalflagge, die alle Nicaraguaner vereint und Gegenstand unserer Verehrung sein sollte. Die Vermischung von Staat und Partei ist ein weiterer Verstoß gegen die Rechtsstaatlichkeit und die verfassungsmäßige Ordnung.
6. Die mit den verfassungswidrigen Reformen eingeführten angeblichen „revolutionären und sozialistischen Ideale“ als Grundlage des nicaraguanischen Staates stellen nicht nur eine Anmaßung dar, sondern sie sind auch völlig realitätsfremd. Die demokratischen Bestrebungen der Revolution von 1979 wurden vom Ortega-Murillo-Regime schon vor langer Zeit verraten, und die angeblichen sozialistischen Ideale stehen in völligem Widerspruch zu deren realen Politik, die den wirtschaftlichen Interessen von Minderheiten, angefangen bei der eigenen Familie, dient.
7. Darüber hinaus verpflichten die verfassungswidrigen Reformen jede politische Partei, die naiverweise versuchen sollte, an den nächsten Wahlen im Jahr 2026 oder 2027 teilzunehmen, dazu, sich an die darin verkündeten sozialistischen und revolutionären Grundsätzen anzuschließen. So müssen die Parteien, die diese Reform in der Nationalversammlung unterstützt haben, sich nun als sozialistisch bezeichnen, um an diesen Wahlen teilnehmen zu können.

⁵ In der bisherigen nicaraguanischen Verfassung gab es vier gleichrangige und voneinander unabhängige Staatsgewalten: die Exekutive (der Präsident oder die Präsidentin samt der Regierung), die Legislative (das Parlament, Nationalversammlung genannt), die Judikative (die Gerichtsbarkeit, insbesondere der Oberste Gerichtshof) und die elektorale Gewalt (der Oberste Wahlrat).

8. Mit dem Putsch sollen alle repressiven Gesetze, die in den letzten Jahren und insbesondere seit 2018 verabschiedet wurden, eine Verfassungskonformität verliehen werden. Als einfaches Beispiel sei hier nur das Gesetz über den Verlust der nicaraguanischen Staatsangehörigkeit genannt, das von Anfang an verfassungswidrig war. Obwohl sie nun mit dem Straftatbestand des „Vaterlandsverrats“ argumentieren, bleibt der Entzug der Staatsbürgerschaft ein Verstoß gegen internationale Verträge.
9. In der gleichen Weise bestätigen die Rückschritte aller Artikeln über die Rechte und Garantien der Nicaraguaner, dass diese auch schon vorher nur „leere Worte“ waren, denn die Ortega-Murillo-Diktatur hat nicht nur das Recht auf Leben, Sicherheit und persönliche Freiheit verletzt, sondern auch das Recht auf freie Meinungsäußerung, auf die Bildung von Vereinigungen, auf Demonstrationen, auf freie Ein- und Ausreise, auf Privateigentum, auf die Freiheit der Presse, auf freie Religionsausübung und vieles andere mehr. Die Unterdrückung von mehr als 20 Artikeln, wie z. B. Artikel 36, der es verbietet, jemanden zu foltern oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Verfahren, Strafen oder Behandlungen unterwerfen, ist nur ein Beispiel für die brutale Natur der Tyrannei.
10. Die verfassungswidrigen Reformen verwandeln die nicaraguanische Armee und die Nationalpolizei in eine Prätorianergarde im Dienste von Daniel Ortega und Rosario Murillo. Hatten sie in der Praxis ihren professionellen Charakter bereits verloren, so wird ihr parteilicher Charakter im Dienste der Diktatur durch die Reformen eindeutig festgelegt. Unter der euphemistischen Bezeichnung „Freiwillige Polizei“ werden die paramilitärischen Gruppen, die auf kriminelle Weise gegen die Bürger vorgegangen sind, in die Verfassung aufgenommen.
11. Diese Reformen sind eine Kriegserklärung der Diktatur. Sie schließen damit jede Möglichkeit politischer Verhandlungen oder jeglichen internen oder internationalen Dialog aus. Jegliches Wahlspektakel, das unter diesen Bedingungen durchgeführt würde, wäre nichts anderes als eine neue Verhöhnung des Volkes. Wir haben daher keinen Zweifel daran, dass der Putsch, den diese Reformen bedeuten, auch von den demokratischen Nationen Amerikas und Europas sowie von internationalen Organisationen verurteilt werden und die Isolation des Regimes vertiefen wird.
12. Gleichzeitig macht der Putsch deutlich, dass das Regime Ortega-Murillo eine Bedrohung für die nationale Sicherheit der zentralamerikanischen Länder darstellt: durch die Demontage der demokratischen Institutionen und des Rechtsstaates, die Anwendung willkürlicher Gewalt, die Missachtung der Menschenrechte und die Korruption, die Geldwäsche und Migrantenghandel ermöglicht. All dies erhöht die Anfälligkeit der Region gegenüber dem Drogenhandel.

In Anbetracht all dieser Feststellungen erklären wir, die Unterzeichnenden:

ERSTENS. Wir lehnen diese neue Politische Verfassung Nicaraguas ab, weil sie einen selbst inszenierten Putsch gegen die Institutionalität darstellt, die in der Politischen Verfassung von 1987 und ihren Reformen von 1995 einvernehmlich festgelegt wurde. Wir rufen daher das nicaraguanische Volk auf, diesen von Ortega und Murillo in Komplizenschaft mit den Abgeordneten der Nationalversammlung begangenen Staatsstreich energisch zurückzuweisen.

ZWEITENS. Diese Reformen sind eine politische Kriegserklärung gegen das nicaraguanische Volk. Die von ihnen begangenen Verbrechen sind ihnen nicht genug. Jetzt wollen sie die Unterdrückung noch weiter verschärfen und den politischen Krieg intensivieren, indem sie eine neue Verfassung in Kraft setzen, die der Diktatur des Ehepaares noch mehr Macht verleiht.

DRITTENS. Wir meinen, dass wir angesichts dieser Situation gemeinsam mit allen Sektoren der Opposition und in Verbindung mit unserer Volksbasis mit konkreten Aktionen reagieren müssen, die die Diktatur treffen, den Aufstand des Volkes fördern und den Prozess der Implosion des Regimes beschleunigen.

VIERTENS. Es besteht die dringende Notwendigkeit eines Prozesses der Einheit der Opposition in der gemeinsamen Aktion aller politischen Organisationen, unabhängig davon, ob es sich um liberale, konservative, christlich-soziale, nicaraguanische Widerstandsbewegungen oder Dissidenten des Sandinismus handelt. Ebenso soziale Organisationen, zivilgesellschaftliche Bewegungen, religiöse Organisationen aller Art und ganz allgemein das nicaraguanische Volk, die die Diktatur satt haben, mit eingeschlossen werden.

FÜNFTENS. Der Putsch zeigt, dass die Diktatur kein Interesse daran hat, die Krise des Landes mit demokratischen Mitteln zu lösen. Es gibt keine Voraussetzungen mehr für irgendeine Art von Dialog oder Verhandlungen – selbst, wenn sie von der internationalen Gemeinschaft unterstützt werden sollten – und schon gar nicht für Wahlen. Wir müssen diese roten Linien klar ziehen. Hierfür hoffen wir auf die Hilfe der demokratischen politischen Kräfte und befreundeter Länder.

SECHSTENS. Wir rufen die befreundeten Länder und die internationale Gemeinschaft dazu auf, ihre politischen und wirtschaftlichen Sanktionen gegen die Diktatur Ortega-Murillo zu verschärfen. Wir fordern sie eindringlich dazu auf, sich nicht auf die Abgabe von Erklärungen und Kommuniqués zu beschränken.

Diesen Maßnahmen sind insbesondere:

- a. Der Ausschluss der Diktatur aus dem Freihandelsabkommen DR-CAFTA.
- b. Die zumindest vorübergehende Aussetzung des SWIFT-Systems, das die nicaraguanischen Banken mit denen der Vereinigten Staaten benutzen.
- c. Die unverzügliche Aussetzung der Finanzierung durch die internationalen Finanzinstitutionen.
- d. Die Eröffnung von Prozessen gegen die Diktatur vor internationalen oder nationalen Gerichten wegen der begangenen Verbrechen gegen die Menschheit, einschließlich Völkermord, Mord und Folter, sowie wegen der Verletzung des Konvention über Staatenlosigkeit und anderer Verbrechen.
- e. Ablehnung der Versuche der Diktatur, das Zentralamerikanische Integrationssystem (SICA) zu kontrollieren, indem sie einen ihrer Hauptakteure an dessen Spitze stellt.⁶

⁶ Das Ortega Regime versucht seit längerer Zeit einen ihrer Hauptprotagonisten als Repräsentanten des mittelamerikanischen Staatenbundes durchzusetzen, während die anderen Teilnehmerstaaten mehrheitlich keinen Vertreter Nicaraguas akzeptieren, der direkt an Unterdrückungsmaßnahmen des Regimes beteiligt war.

SIEBTENS. Die Armee darf sich in keiner Weise an der Unterdrückung von Aktionen beteiligen, die dem legitimen Kampf für die Rückkehr zur Demokratie dienen. Die Armee wurde nicht als Prätorianergarde eines Paares von Kriegsverbrechern und von Verbrechern gegen die Menschheit geschaffen, sondern als eine Armee im Dienste unseres Volkes. Es ist an der Zeit, dass sie sich auf die Seite der Demokratie, der Gerechtigkeit und der Freiheit stellt. Den gleichen Aufruf richten wir auch an die Mitglieder der Nationalen Polizei, die noch keine Verbrechen gegen das Volk begangen haben.

ACHTENS. Wir wurden ins Ausland deportiert und ins Exil gezwungen, aber wir streben danach, möglichst bald wieder in unser Land zurückzukehren. Wir wollen alles in unserer Macht Stehende tun, um dafür zu kämpfen und dazu beizutragen, dass die Institutionen, die Wirtschaft und ein würdiges Leben für alle Nicaraguaner wieder hergestellt werden können. Wir sind uns bewusst, dass es zum Sturz der Diktatur notwendig ist, das soziale Gefüge, die sozialen und politischen Organisationen in Nicaragua wiederaufzubauen. Dies ist der einzige Weg, um Aktionen gegen die Diktatur durchzuführen, sie zu brechen und zu stürzen. Dies ist die Aufgabe aller Nicaraguaner.

NEUNTENS. Die internationale Gemeinschaft muss verstehen, dass der Kampf gegen ein Regime, wie das nicaraguanische, materielle Unterstützung jeglicher Art benötigt. Politische Erklärungen und Sanktionen sind nicht ausreichend. Für die Organisation, die Kommunikation und die Verbreitung von Informationen brauchen wir Ressourcen, über die der Widerstand im Exil und auch im Lande selber nicht verfügt. Die Beendigung einer Diktatur, wie die von Ortega und Murillo, ist ein Beitrag zur Demokratie auf dem gesamten Kontinent.

ZEHNTENS. Die wichtigste Rolle bei der Führung dieses Kampfes zum Sturz dieser Diktatur kommt den jungen Generationen zu, die bereit sind, diese Verantwortung zu übernehmen. Genauso, wie sie es 2018 gemacht haben und wie es im Kampf gegen die Somoza-Diktatur geschah. Die alten Aktivisten für die Demokratie in Nicaragua haben die Aufgabe und die moralische Verpflichtung, die jungen Menschen dabei zu unterstützen, ihre Erfahrungen weiterzugeben und sich an den Aktivitäten zu beteiligen, um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen.

ELFTENS. Es gibt Millionen von Nicaraguanern, die die Diktatur ablehnen, und man darf nicht zulassen, dass sie weiterhin versucht, uns zu Sklaven, stummen Komplizen oder Redakteuren politischer Kommunikés aus dem Ausland zu machen, die wenig oder gar keine Ergebnisse hervorbringen.

ZWÖLFTENS. Wir können diese Erklärung nicht abschließen, ohne derjenigen zu gedenken und sie zu ehren, die im Kampf gegen die Diktatur Ortega-Murillo gefallen sind. Dies gilt insbesondere denjenigen, die vor, während und nach dem Volksaufstand von 2018 getötet wurden, vor allem den Kindern und Jugendlichen, die auf abscheuliche Weise getötet wurden, sowie denjenigen, die als politische Gefangene dieser Diktatur gestorben sind. Sie werden immer in unseren Gedanken und in unseren Herzen präsent sein!

DREIZEHNTENS. Wir sprechen der internationalen Gemeinschaft, dem Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte, der Expertengruppe GHREN,⁷ der

⁷ *Group of Human Rights Experts on Nicaragua* der UNO.

Interamerikanischen Menschenrechtskommission, der OAS und allen Menschenrechtsorganisationen, die den Kampf für die Demokratie in Nicaragua stets unterstützt haben, unsere tiefe Dankbarkeit aus. Wir danken auch den Staaten und Regierungen in verschiedenen Kontinenten, die weiterhin ihre Unterstützung für die Demokratie in Nicaragua zum Ausdruck bringen.

Costa Rica, USA, Spanien, Mexiko und andere Länder mehr, in denen es nicaraguanische Exilierte leben, 26. November 2024

Unterzeichnet von 71 im Exil lebenden Nicaraguanerinnen und Nicaraguanern, die in ihrer großen Mehrheit von der Diktatur ausgewiesen und deportiert wurden, denen ihre nicaraguanische Staatsangehörigkeit aberkannt wurde, die ihres gesamten Eigentums beraubt wurden, denen alle ihre Titel und Zulassungen aberkannt wurden, die aus dem Sozialregister Nicaraguas gelöscht wurden und deren Renten ihnen gestrichen wurden:

Moisés Hassan Morales, Sofía Montenegro, Francisca Ramírez, Dora María Téllez, Amaru Ruiz, Oscar René Vargas Escobar, Uriel Pineda Jurist, Héctor Mairena, Roberto Samcam Ruiz, Aníbal Toruño J., Lenyn Ernesto Rojas Campos, Mónica Baltodano Marengo, Freddy Antonio Quezada, Martha Candelaria Rivas Hernández, Irving Larios, Ligia Gómez, Donald Alvarenga Mendoza, Sergio Marín Cornavaca, Enrique Alvarenga Meléndez, Rafael Solís Cerda, José Antonio Pereza, Julio López Campos, Carlos Valle Guerrero, Humberto Pérez, Prof. Adrián Meza Soza, Azahálea Solís, Dr. Danilo Martínez, Daisy Zamora Solórzano, Benjamín Lugo, Rebeca Hassan, Evelyn Pinto, John Christopher Cerna Zúñiga, Ángel Navarro, María Lourdes Pallais, Juan Diego Barberena, Dulce María Porras Aguilar, Gonzalo Carrión, Danny Ramírez Ayerdis, Julio Ricardo Hernández, Patricia Orozco, René Alberto Vargas Zamora, Kevin Roberto Solís, Cinthia Samanta Padilla Jirón, Crescencio Salvador Ramírez Andino, Juan Carlos Baquedano, Moisés Alfredo Leiva Chavarría, Reyna Isabel Leiva Chavarría, Olesia Auxiliadora Muñoz Pavón, Luis Alfredo Blandón Flores, Guisella Ortega Cerón Taylor, Oswaldo León-Fariello, Rendell Hebert López, Isaías Javier Ruiz, Victor Obando Valverde, Misael Escorcía Rugama, Carlos Alberto Bojorge Martínez, Fanor Alejandro Ramos, Irlanda Jerez, Ana Quiroz Víquez, Ana Margarita Vijil, Carlos A. Bonilla López (El conejo), María Esperanza Sánchez, Silvia Nadine Gutiérrez, Juan Carlos Gutiérrez Soto, Gabriel Leónidas Putoy Cano, Juan Bruno Centeno Espinoza, Víctor Manuel Carranza Espinoza, Julio César Dávila Munguía, Alba Paola Martínez Lira, Yader Morazán, Efraín Ordóñez.

Übersetzung: Matthias Schindler

Lissabon, 30. November 2024